**ZH I 94‒96**

**38**

**Grünhof, 17. März 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner, Marianne Lindner, geb. Courtan**

S. 94, 3

Geliebtester Freund,

Ich ruffe Ihnen ein prophetisches Glück zu! in Ihrem neuen Amte, Hause

5

und Vaterlande von Grund des Herzens entgegen.

Wenn ich gewust hätte daß Sie die Nacht in der Oloy zubringen würden,

in einer so lieben Gesellschaft, wer weiß wozu ich mich entschloßen hätte? Mir

ist kein Vergnügen gegönnt v mit demjenigen, was mir unter Händen ist,

verstehe ich leyder nicht umzugehen. Vielleicht würde ich das Ihrige auch nur

10

verdorben haben. Wie kurz ist dasjenige gewesen, Sie zu sehen? Und wer

weiß, wenn ich es wieder genüßen werde? Wenigstens ist es mir unendl.

angenehm Sie jetzt nahe zu haben; v. wie herzlich will ich mich immer freuen,

wenn Sie mir gute Nachrichten von sich geben können. Machen Sie jetzt den

Anfang, ich bin recht ungedultig darnach.

15

Diese ganze Woche habe noch mit meiner Gesundheit v mit schwereren

Grillen als sonst zu thun gehabt. Die erste ist jetzt leidlich.

Was meynen Sie wozu ich mich entschloßen habe? Noch 2½ Monath

zuzulegen. Ja in dieser Zeit werde ich Sie schwerlich zu sehen bekommen. Wie viel

traurige Betrachtungen stelle ich des Tages über mich und meine Umstände an; ich

20

glaube daß kein einziger meiner Gedanken richtig ist, weil selbige mehr Affekten

als Urtheile sind. Ich will jetzt mein möglichstes thun mich aufzumuntern.

Haben Sie mit HE. Wilde sich näher eingelaßen, als dieser Brief zeigt. Ich

habe nur die Hand v den Anfang sehen laßen. Man ist wieder ihn

eingenommen, weil man sich fürchtet, daß er die Praxin anstatt der Schule treiben

25

möchte. Es würde eine Unbilligkeit seyn sie ganz im bloßen zu laßen; ich würde

auf seine Ankunfft vielleicht demohngeachtet einige Wochen warten müßen v

für uns beyde ist es eine Erleichterung für keine Wahl gutsagen zu dürfen.

Meine gröste Angelegenheit beynahe ist jetzt die Einbildung meiner lieben

Eltern zu befriedigen. Ich glaube daß es auch dadurch einigermaaßen geschehen

30

kann, wenn ich noch eine kurze Zeit an einem alten Orte bleibe.

Es ist mir eingefallen an HE. Bucholz zu schreiben, vielleicht wird der sie

ein wenig zufrieden sprechen können. Ich habe es auch heute schon gethan.

Sie können sich die Verlegenheit nicht vorstellen, in der ich gewesen bin mich

zu entschlüßen. Mein Gemüth macht mich zum Narren. Ich bin wie ein

35

Gefangener, der die Freyheit ~~liebt~~ wünscht und sich geben kann, der aber das

Herz dazu nicht hat anderer Ruhe v Ehre mit seinem Glück zu stören.

**S. 95**

In Ansehung Ihrer habe ich auch nachgedacht, daß meine zu geschwinde

Ankunft Ihnen vielleicht auch einiger maßen beschwerlicher hätte seyn können.

In ein paar Monathen werde ich Sie ruhiger und eingerichteter finden. Wenn

Sie mich denn aufnehmen können v. wollen, so würde es für uns beyde beßer

5

seyn. Ich thue gewiß Unrecht Ihnen so viel von mir selbst hinzuschwatzen, da

Ihnen der Kopf von Ihren eignen Geschäften voll genung seyn wird. Darf

ich wohl Ihrer Freundschaft deswegen eine Entschuldigung machen? Ich

ersuche Sie dafür recht sehr, mich mit gleicher Münze zu bezahlen. Darum ist

es mir lieb gewesen Ihnen durch Gelegenheit schreiben zu können, weil Sie

10

sicherer als mit der Post sind.

Schicken Sie mir doch etwas von Neuigkeiten z. E. den Ragout à la mode,

wenn Sie können. Ich habe Ihre Redekunst in 2 Abenden mit sehr viel

Vergnügen zu Ende gebracht; biß auf Ihre eigene Ausarbeitungen hinten, die ich

heute noch zu lesen gedenke. Hätte der Rector nicht dem ältesten auf dem Titel

15

vorher gehen sollen? Ich habe Ihnen schon dies immer in Mietau fragen

wollen; v nicht dazu kommen können. Die Qvellen des Geschmacks, auf die Sie

immer darinn verweisen, machen allein dies Buch zum brauchbarsten und

neusten. Sie haben fast keinen einzigen Autor vergeßen, der jungen Leuten

nützlich seyn kann, und zu den schönen Wißenschaften gehört. Demjenigen

20

Titel, den Sie mir darinn gegeben zufolge, behalte ich mir die Freyheit vor

Ihnen noch einige kunstrichterl. allgemeine Anmerkungen oder Fragen

aufzugeben; zu denen ich heute nicht Zeit habe und der ich mich auch noch enthalte,

weil ich ~~noch~~ nicht zu Ende bin. Ich habe heute die Recension eines schönen

Buchs von Mr. Estéve in den Hamburgischen Zeitungen gelesen, um das wir

25

uns Mühe geben wollen.

Berichten Sie mir doch so viel es Ihre Zeit zuläst, wie Ihre Aufnahme

gewesen, Ihre Introduction abgelaufen v. was dabey vorgefallen. Sie können

sich leicht vorstellen, wie neugierig ich nach allen diesen Dingen bin? An

unsern lieben Berens werde gleichfalls noch schreiben. Melden Sie mir doch wie

30

oft Sie bey ihm gewesen sind. Gestern habe ich Ihnen beyden in Gedanken

Gesellschaft gemacht. Hab ich recht gerathen?

Ich hätte an Ihr liebes Marianchen eher gedacht, wenn ich nicht im Sinn

hätte noch selbst an Sie ein klein franzöisch Compliment anzuhängen. Sie ist

doch wohl gesunder angekommen, als sie von Mietau abreiste.

35

Ich bin zu müde v zu schläfrich fortzufahren. Laßen Sie mich Abschied

nehmen. Ich umarme Sie. Leben Sie wohl v denken Sie so oft an mir als ich an

Sie denke. Ewig der Ihrige.

**S. 96**

Was meynen Sie, wie ich zu Hause fuhr begegnete mir M. Haase, mein

erwünschter Nachbar, auf halbem Wege um uns zu beschleichen. Sie werden

sich gewiß einander hoch halten wenn Sie sich kennen lernen werden. Weil er

von mir erfuhr, daß Sie schon abgereist wären, so kehrte er um v. machte sich

5

aus Lust zu meinem Ischwonick. Er hat ~~mich~~ auch wie ein ehrlich Mann

gefahren. Nun will ich Ihnen auch das letzte Adieu in diesem Briefe sagen. Ihr

Frauchen kann biß Morgen warten wozu verkroch sie sich letzt vor mich da

Sie mir hätte entgegen kommen sollen wie ihr lieber Mann that.

*Am unteren Rande der zweiten Seite:*

10

NB. Sie haben den Alembert angeführt; Liebster Freund, wenn Sie seine

Memoires de Litterature haben, schicken Sie mir doch ja selbige.

Aimable moitié de mon Ami,

La coeffure Livonienne comment Vous va-t-elle? Comment Vous

plaisez Vous au nouveau cercle des soeurs de Caffé, et comment Vous

15

accommodez-Vous de Votre ménage? Pardonnez, Madame, ma curiosité

impertinente et regardez-la comme un desir impetueux de Vous

vouloir content et à Votre aise. Mais treve de paroles! Mes sentimens leur

font nargue; car je suis et serai toujours avec une amitié aussi

respectueuse que tendre Madame Votre très humble et très devoué serviteur

20

Grunhof. ce 17. Mars. 1755.

Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (7).

**Bisherige Drucke**

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 19–21.

ZH I 94–96, Nr. 38.

**Textkritische Anmerkungen**

**96/14** plaisez] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: plai|scz  
Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies* sez  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): plaisez

**96/15** accommodez-Vous] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: ac|iommodez-Vous  
Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies* commodez  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): accommodez

**96/16** impertinente] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: mpertinente  
Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies* impertinente  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): impertinente

**Kommentar**

**94/4** Amte] Johann Gotthelf Lindner als Rektor der Rigaer Domschule

**94/6** Oloy] vll. Olaine, Lettland [56° 47′ N, 23° 57′ O], 20 km südwestlich von Riga

**94/10** Sie zu sehen] Sie hatten sich wohl in Mitau (heute Jelgava [Lettland], 40 km südwestlich von Riga) kurz getroffen, HKB 40 (I  101/4).

**94/22** Peter Ernst Wilde, der als Nachfolger Hs. als Hofmeister bei den v. Witten vorgeschlagen war (wohl mit Lindners Vermittlung).

**94/24** Praxin] Arztpraxis

**94/31** Johann Christian Buchholtz

**95/11** Ragout] Schönaich, *Ragout a la Mode*

**95/12** Lindner, *Anweisung zur guten Schreibart*

**95/15** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**95/24** Pierre Estève, vll. *Traité de la diction* (Paris 1755), oder *L’Esprit des beaux-arts ou Histoire raisonnée du goût* (Paris 1753)

**95/29** Johann Christoph Berens

**96/1** Christian Heinrich Hase

**96/5** Ischwonick] Kutscher

**96/11** d’Alembert, *Mélanges de littérature, d’histoire et de philosophie*

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.